

MEHR FÜR EUCH. MEHR FÜR UNS. MEHR FÜR ALLE.



Tariferfolg im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst

Die Beschäftigten im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst haben weitere Schritte zur finanziellen Aufwertung und erste Maßnahmen zur Entlastung durchgesetzt. Sie haben die Blockade der Arbeitgeber durch ihre zehntausendfache Beteiligung an Warnstreiks und Aktionen gebrochen. Ein wichtiger Erfolg – nicht nur für sie selbst, sondern für uns alle.

Der am 18. Mai nach einem dreitägigen Verhandlungsmarathon erzielte Kompromiss kann sich sehen lassen. Er beinhaltet – und das außerhalb der regulären Lohnverhandlungen – eine ganze Reihe finanzieller Verbesserungen wie Zulagen und kürzere Stufenlaufzeiten. Um Beschäftigte zu entlasten, erhalten sie mindestens zwei zusätzliche freie Tage zur Regeneration (zu den Details des Tarifvertrags siehe Tabelle auf der Rückseite).

Verbesserungen bei der Caritas übernehmen

Beschäftigte der Caritas haben sich unter dem Motto »Für euch. Für uns. Für alle« in die Bewegung eingebracht – unter anderem bei den bundesweiten Aktionen am 6. April. Denn der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) prägt auch die Löhne und Arbeitsbedingungen in dem katholischen Wohlfahrtsverband. Eine Aufwertung der Berufe und die Entlastung der Beschäftigten kommen allen zugute – auch denjenigen, die auf gute soziale Dienstleistungen angewiesen sind.

Die im öffentlichen Dienst erzielten Verbesserungen gilt es, vollständig und zeitgleich auch bei der Caritas umzusetzen. Die Dienstnehmerseite in der Arbeitsrechtlichen Kommission fordert das. Jetzt und in Zukunft gilt: Beschäftigte bei der Caritas, im öffentlichen Dienst und in der gesamten Branche streiten gemeinsam für Aufwertung und Entlastung. Denn mehr für euch ist mehr für uns und mehr für alle. Sind du und deine Kolleg*innen dabei?

» Die vielen Warnstreiks und Aktionen im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst haben sich gelohnt. Wir gehen einen weiteren wichtigen Schritt zur finanziellen Aufwertung und haben bei der Entlastung einen Einstieg geschafft.

Jetzt streiten wir dafür, dass dieser Fortschritt nicht auf den öffentlichen Dienst beschränkt bleibt. Ob im öffentlichen Dienst oder bei der Caritas, bei anderen freigemeinnützigen oder privaten Trägern – die Beschäftigten halten zusammen. Je mehr sich in ver.di organisieren, desto mehr können wir erreichen – das hat diese Tarifbewegung eindrucksvoll gezeigt. «



Sylvia Bühler ist Mitglied im ver.di-Bundesvorstand und Leiterin des Fachbereichs Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft.

Weitere Informationen:

mehr-braucht-mehr.verdi.de

Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

MEHR FÜR EUCH. MEHR FÜR UNS. MEHR FÜR ALLE.



Barmherzige Brüder Caritas Reichenbach



St. Josefs-Stift Eisingen



MAV des Caritasverband Karlsruhe II



DiAG-MAVen des Erzbistums Freiburg



Katholische Jugendfürsorge Erzdiözese München Freising

Weitere Informationen:

mehr-braucht-mehr.verdi.de

Tarifaktionen für Aufwertung und Entlastung – wir waren dabei



Thomas Obermeier



privat

MAV des Caritasverbands Stuttgart

Regionalsitzung Ost der BAG-MAV



privat

Caritas Kinderkrippe St. Josef



privat



privat

Barmherzige Brüder Caritas Reichenbach

Caritas Ulrichswerkstätten Augsburg



privat

Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

Tariferfolg im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst

Unsere Forderungen	Das haben wir erreicht
Finanzielle Aufwertung vor allem für Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen	Zulage für S2 bis S11a: 130 Euro Zulage für S11b, S12, S14, S15 Fallgruppe 6: 180 Euro
Entlastung	Zwei Regenerationstage pro Jahr und die Möglichkeit der Umwandlung von Teilen der Zulage in zwei weitere Regenerationstage
Vor- und Nachbereitungszeit	Erhöhung von 19,5 auf 30 Stunden pro Jahr und Ausweitung der bisher nur im Tarifgebiet West geltenden Regelung auf das Tarifgebiet Ost
Bessere Kriterien für die Eingruppierung von Kita-Leitungen	Angepasste Werte bei der Durchschnittsbelegung für die Eingruppierung
Verbindliche Eingruppierung von stellvertretenden Kita-Leitungen	Nicht durchgesetzt
Praxisanleitung	Erstmalig Zulage in Höhe von 70 Euro für pädagogische Fachkräfte
Angleichung Stufenlaufzeit und Öffnung gesperrter Stufen	Durchgesetzt
Verbesserung Eingruppierung Kinderpflege und Sozialassistenten	Durchgesetzt
Abbildung von Tätigkeiten im Ganztage	Beschäftigte im Ganztage für Schulkinder gleichgestellt mit Schulkindergärten; Zusage: Leitungen im Ganztage werden bis 2026 geregelt
Weitere Merkmale für Eingruppierung oberhalb der S 17	Nicht durchgesetzt
Neue Merkmale für die Schulsozialarbeit	Schulsozialarbeit erhält das Merkmal »schwierige Tätigkeit«
Erhöhung und Ausweitung der Wohnzulage (ehemalige Heimzulage)	Erhöhung der Wohnzulage auf 100 Euro und Ausweitung auf gemeinschaftlich ambulante Wohnformen
Gleichstellung der Gruppenleitungen in Werkstätten für behinderten Menschen mit Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen und bessere Vergütung der Beschäftigten im handwerklichen Erziehungsdienst	Geprüfte Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) werden in die S8a eingruppiert
Angemessene Eingruppierung der Schulassistenten	Nicht durchgesetzt
Aufnahme der Ausbildung zur Heilerziehungspfleger*in in den Tarifvertrag TVAöD	Durchgesetzt
Rechtsanspruch auf Qualifizierung	Nicht durchgesetzt
Anerkennung der Berufstätigkeit und der bei anderen Trägern erworbenen Berufserfahrung	Anrechnung der fachpraktischen Ausbildung von Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen

Gemeinsam kämpfen für das, was uns wichtig ist. Gemeinsam holen, was uns zusteht. Noch nicht dabei? Dann wird es Zeit:

mitgliedwerden.verdi.de

ver.stärkt Sozial- und Erziehungsberufe